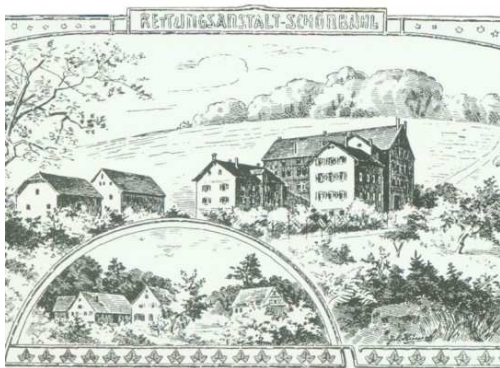


Informationen zu unserer Wanderung am 21.09.2017 rund um den Schönbühl



Die Geschichte



zum Kernbereich gehören.

Oberhalb von Weinstadt-Beutelsbach, hoch über dem Remstal, umgeben von herrlicher Natur, liegt das seit 2003 leer stehende Areal Schönbühl. Das ehemalige Jugendheim wurde 1859 gegründet, wobei es nach dem Beispiel Pestalozzis als "Rettungshaus für gefährdete Kinder" errichtet wurde. Bis 1941 war das Jugendheim im Besitz der Diakonie (Evangelische Kirche). Es umfasst 12 Gebäudekomplexe, die sich teils in gutem und teils in schlechtem Zustand befinden. Dazu gehört eine landwirtschaftliche Nutzfläche von 33,5 ha, wovon 6,6 ha

Die Vision Der Förderverein Schönbühl e. V. hatte die Vision einer neuen Bestimmung für den Schönbühl. Dabei sollte die historisch gewachsene, fast dörfliche Baustruktur erhalten bleiben und an den einst gemeinnützigen, christlichen Gründungsgedanken angeknüpft werden. Das Areal bietet ideale Bedingungen: Platz für gemeinsames Leben und Lernen, für eine aktive Freizeitgestaltung, attraktive Wohnungen und ideale Schulungsräume. Werkstätten und Gärtnerei, Großküche mit Speisesaal, Sporthalle, Stallungen und Büros könnten die verschiedensten Angebote für alle Generationen ermöglichen. Deshalb bemühte sich der Förderverein seit Jahren um einen Erwerb des Geländes.

Im Frühjahr 2014 aber verkaufte der KVJS (Kommunalverband für Jugend und Soziales) als bisheriger Eigentümer den Schönbühl samt dem benachbarten Saffrichhof an den Bauunternehmer Barth. Er will dort eine ökologische Modellsiedlung errichten und dazu die bestehenden Gebäude abbrechen lassen – bis auf die Scheune, in der ein Gemeinschaftszentrum eingerichtet werden soll.

Aufgrund der Flüchtlingskrise vermietete der Unternehmer Barth dann das Gebäude des ehemaligen Jugendheims Schönbühl an den Landkreis – und zwar für ein halbes Jahr zum symbolischen Preis von einem Euro. Im November 2015 haben die ersten Flüchtlinge das Gebäude bezogen. Sie kamen aus der Erstaufnahme Ellwangen. Es waren ca. 50 junge Männer, vorwiegend aus Pakistan, Sri Lanka und Iran. Weitere Asylbewerber folgten. Bis November 2016 lebten dort ca. 240 Menschen.

Im November 2016 veranlasste das Landratsamt angesichts der sinkenden Flüchtlingszahlen die Umsiedlung der Asylanten an zentral gelegene Standorte um eine bessere Integration der Menschen zu ermöglichen. Nun konnte Herr Barth seine ursprünglichen Pläne, eine ökologische Modellsiedlung zu bauen, wieder aufnehmen.